

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1850
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gemähl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
2 f., bei mehrmaliger
je 6 f.
—
Beitragsschriften:
Das Vandaerhändchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 135.

Nagold, Donnerstag den 30. August

1900.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat September

nehmen alle Postanstalten sowie die Expedition entgegen.

Amtliches.

Die Gemeindebehörden des Bezirks

werden hienüt darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des Beschlusses der letzten Hauptversammlung des landw. Bezirksvereins von dem landw. Verein aus in den nächsten Tagen ein Verkauf von Original-Simmentaler Farnen in der Schweiz stattfindet, und daß die angekauften Tiere voranschicklich am Samstag den 8. Septbr. d. J. nachmittags 2 Uhr in Nagold zur Versteigerung kommen.

Die Schultheißenämter wollen die Farnenhalter ihrer Gemeinden auf den Verkauf und die Versteigerung aufmerksam machen und eventuell die erforderlichen Beschlüsse der Gemeindekollegien rechtzeitig herbeiführen.

Der Termin der Versteigerung der Farnen wird noch genau bekannt gegeben werden.

Nagold, den 28. August 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 27. Aug.

Noch viel zu wenig bekannt scheint dem großen Teile des Publikums diejenige der ab 1. April eingeführten Neuerungen im Postwesen zu sein, die bestimmt, daß die neuen Postkarten zu 2 f nicht nur für den Ort, sondern auch Oberamts- und Zehnkilometerverkehr gültig sind. Fast allgemein werden für den Oberamts- und Zehnkilometerverkehr 6-f-Postkarten verwendet, während doch nicht nur nach und von sämtlichen Orten des Oberamtsbezirks, sondern auch nach und von allen denjenigen Orten die Postkarte 2 f kostet, welche zu den Bestellbezirken der im Zehnkilometerverkehr gelegenen Postanstalten anderer Oberamtsbezirke zählen. (Vergleiche Beilage vom Gesellschafter Nr. 51.)

Calw, 27. Aug. Das 25jährige Jubiläum der hies. höheren Handelsschule, welches bei reger Beteiligung einen in jeder Beziehung schönen Verlauf nahm, begann am Samstag Abend mit einem von ca. 700 Personen besuchten Begrüßungsakt in der prächtig geschmückten Festhalle. Direktor Spöhrer hieß sämtliche Festteilnehmer herzlich willkommen und gedachte sodann in kurzer Ansprache der Entstehung der Handelsschule aus den bescheidensten Anfängen. Von den Kindern des Jubiläums wurde diesem sodann eine in Seide geflickte Fahne mit einer poetischen Ansprache überreicht. Dem Akt folgte unter Vorantritt zweier Kapellen ein Fackelzug durch die zum Teil reichilluminierte Stadt und in späteren Abendstunden ein Bankett. Der Sonntag brachte Festzug zur Kirche, Festmahl in der Halle mit musikalischer Festrede und abends ein solennes Feuerwerk. Heute, Montag, fand das Jubiläum mit einem Wagenkorso nach Wildbad seinen Abschluß.

Die Erschießung Hans Corduas und Lord Roberts' Kriegsführung.

Das „B. Laffan“ meldet aus Pretoria vom 25. Aug.: Vorgestern Abend wurde Cordua mitgeteilt, daß sein Todesurteil bestätigt sei und er nur noch wenige Stunden zu leben haben werde. Der Gefangene blieb die ganze Nacht bei ihm. Um sieben Uhr Morgens öffnete der Wärter die Zelle und fand den Gefangenen bereit. Er marschierte tapfer zur Hinrichtungsstätte hinter dem Gefängnis mit dem Gefangenen an seiner Seite. Cordua zeigte keine Furcht und wurde auf sein eigenes Ersuchen nicht gebunden. Ohne Hilfe setzte er sich auf den mit der Vorderseite gegen die Gartenmauer gerichteten Stuhl, faltete die Arme und sagte dem Hauptmann Bachard lächelnd, er sei bereit. Die Wärter entfernten sich von ihm und des Hauptmanns scharfer Befehl „Feuer“ ertönte. Sofort, als die zehn Kugeln in den Leib des Gefangenen eindringen, streckte er die Arme hoch und fiel dann tot nieder. Cordua wurde sofort in einem Grab beerdigt dicht bei dem Stuhl, auf dem er gefesselt hatte.

Die von Unrechtfertigkeit, Ungerechtigkeiten und niederträchtigen Unmenslichkeiten strotzende Geschichte der englischen Kriegsführung in Südafrika hat mit der Hinrichtung des Deutschen Hans Corduas ihrer Gewissenlosigkeit ein schlimmes Blatt eingefügt, das ihr namentlich in Deutschland unvergessen bleiben wird. Cordua ist auf Befehl des ehrenwerten Lord Roberts erschossen worden, obwohl nichts weiter über ihn feststand, als daß er durch verrückte Ränke eines englischen Geheimagenten Gano, nach längerem Sträuben, in der

Horb, 28. Aug. An die Wasserversorgungsgruppe Nordstetten, Ahdorf, Feldorf und Staatsdomäne Buchhof hat sich nun auch die Gemeinde Bierlingen angeschlossen.

Freudenstadt, 28. Aug. Seit mehreren Jahren wird der Plan einer schmalfpurigen Eisenbahn von Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt eifrig betrieben. Bei der jüngst hier gehaltenen Eisenbahnversammlung einigten sich die Vertreter der beteiligten Gemeinden vorbehaltlich der Zustimmung ihrer bürgerlichen Kollegien dahin, außer dem früher schon unentgeltlich zur Verfügung gestellten Gelände noch einen Vargeldbeitrag von 100 000 Mark zu leisten.

Zuffenhausen, 26. Aug. Um die Schultheißenstelle haben sich auf das öffentliche Ausschreiben drei Bewerber gemeldet: Amtmann Red, seitheriger Schultheißenamtsverweser, Gemeinderat Gutkunst und Notariatsassistent Nicolaus. Das Gesuch des Gemeinderats um Ausdehnung der Wahlzeit bis 7 Uhr abends wurde vom Oberamt abschlägig beschieden. — Soweit wir jetzt erfahren können, scheint der seitherige Schultheißenamtsverweser, Amtmann Red, für die bevorstehende hies. Schultheißenwahl die größten Chancen unter den drei Kandidaten zu haben. Durch seine durchaus tatvolle Haltung und sein neutrales Wesen hat Amtmann Red nicht nur die älteren Bürger des Orts und viele Handwerker auf seiner Seite, sondern auch die Arbeiter, welche ihn in einer getreuen Versammlung zu ihrem Kandidaten proklamirten. Der große Anhang Red's läßt sich dadurch leicht erklären, weil die Gemeinde einen Ortsortsteher braucht, der in die zerstückelten Verhältnisse auf dem Rathaus volle Einsicht hat und mit unparteiischem Geist sich der Hebung der Verhältnisse vollständig zu widmen verspricht.

Stuttgart, Die Stadtverwaltung hat die Uebersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städt. Verwaltungen pro 1. April 1898/99. März 1899 aufgegeben. Es ergab sich (bei einem Aufschuß der Einnahmen von 768 000 M.) ein Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 940 855 M. Das reine Vermögen der Stadt ist berechnert auf 12 123 518 M., eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 528 761 M.

Stuttgart, 26. Aug. Heute Vormittag fand hier im Saale des „Perzog Christoph“ eine von fast allen württ. Zeitungsvorlegern besuchte Versammlung statt. Auf der Tagesordnung standen 1. der neue Zeitungstarif, 2. allgemeiner Aufschluß des Abonnements wegen Erhöhung der Papierpreise. Der Einberufer der Versammlung, der Vorstand des Vereins württ. Buchdruckereibesitzer, Herr Weil von Ellwangen, begrüßte die Versammlung und leitete die Debatte ein. Er führte aus, daß der neue Tarif nur die ganz großen Blätter erlaube, die mittleren und kleineren dagegen befreie. Der Tarif sei eine Lebensfrage für die mittlere Provinzpresse, die Trägerin und Vermittlerin der allgemeinen Volksbildung. In der sich nun entspinneenden längeren Debatte, an welcher Vertreter der größten und kleinsten Zeitungen aller Parteien teilnahmen, stellte es sich heraus, daß der neue Tarif der Postverwaltung allgemein als unerträglich befunden wurde und daß es nötig sei, Schritte zu thun, um den Tarif zu mildern. Die

Betrunktheit und um den Vorwurf der Feigheit von sich abzuwehren, sich überreden ließ, Gano auf dessen scheinbarem Wege zu General Botha zu begleiten. Gano verschaffte ihm eine Kammuniform und verriet ihm das Passwort. Zusammen gingen sie dann nach Sildestran, wo Botha sich angeblich befinden sollte. Sie erfuhren dort, daß Botha in Riddelburg sei. Cordua wollte dann nach Pretoria zurückkehren, während Gano nach Riddelburg wollte. Am folgenden Tage wurden sie dann zusammen verhaftet. Gano bestritt nun natürlich entschieden, daß er der Urheber des Planes sei, vielmehr habe er denselben mit vieler Mühe entdeckt. Im übrigen aber machte der englische Geheimagent im ganzen die Wahrheit der Angaben Corduas zugeben. Der italienische Consul bezugte, Gano habe ihm erzählt, er sei an einer Verchwörung gegen die Engländer beteiligt. Das Kriegsgericht hat trotz dieses Thatbestandes Cordua in allen Punkten für schuldig erklärt. Und Lord Roberts, der seit einiger Zeit durch Nachlosigkeit seiner Kriegsführung zu erliegen suchte, was ihr an ehrenvollen Erfolgen abgeht, hat den unglücklichen Deutschen erschießen lassen. Aber dieses Deutsche Blut schreit laut zum Himmel und wird hoffentlich auch in jenen Kreisen Deutschlands, wo man sich in einer Engländerfeindschaft gefällt, die das Empfinden des Volkes längst schwer verletzte, seine Wirkung nach sich ziehen. Wir halten Corduas' Erschießung, während der Zeuge der den Angeklagten betrunken gemacht hatte, frei ausging, geradezu für einen Justizmord schreibt der Feff. Gen.-Anz. Ueberhaupt wird das Verfahren der Engländer in Transvaal immer merkwürdiger. Roberts meldet nicht

Versammlung faßte schließlich eine Resolution, welche durch eine Deputation, die vom Ausschuß des Vereins gewählt wird, Sr. Erzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten überreicht wird. Dieselbe lautet:

„Die heute in Stuttgart tagende Versammlung württ. Zeitungsvorleger anerkennt gerne, daß die württ. Postverwaltung durch die Bemessung des Zeitungsbestellgeldes im neuen Postzeitungstarif gegenüber dem bisherigen Tarif eine Verbilligung hat eintreten lassen. Leider aber erweist sich der neue Postzeitungstarif durch seine gleichmäßige Behandlung aller Zeitungen in seiner Wirkung auf die mittlere und kleinere Provinzpresse geradezu verhängnisvoll. Während die württ. Postverwaltung für die genannte Presse insofern eine Erleichterung hat eintreten lassen, daß sie die unter B und C genannten Sätze bei dem Bezug innerhalb des Orts und Nachbarortsverkehrs je um die Hälfte ermäßigt hat, ist die Bestellgebühr für das ganze Land auf einen gleichen Satz normiert worden. Diese letztere Bestimmung ist für die mittlere und kleinere Presse Württembergs unerträglich und bedeutet für sie eine Existenzfrage. Sie ist der Konkurrenz der großen Blätter bei gleicher Behandlung des Bestellgeldes in Zukunft nicht mehr gewachsen. Da die württ. Postverwaltung eine Erleichterung des Postzeitungstarifs unter B und C hat eintreten lassen, so bitten wir, den gleichen Grundgedanken auch für die Bestellgebühr eintreten lassen und das Bestellgeld innerhalb des Orts- und Nachbarortsverkehrs des Ercheinungs- und Druckorts einer Zeitung gleichfalls um die Hälfte zu ermäßigen. Die heute in Stuttgart tagende Versammlung der württ. Zeitungsvorleger hofft zuversichtlich, daß diesem billigen und in jeder Weise gerechtfertigten Gesuch stattgegeben werde.“

Es wurde hiebei konstatiert, daß die Abonnementspreise der württembergischen Zeitungen weit hinter denen der Nachbarländer zurückbleiben, obgleich die Leistungen der württ. Presse größer oder wenigstens ebenso groß sind, als die der Presse anderer Staaten. Auch sonst sei die Lage der Zeitungsvorleger nicht gerade rosig; die Arbeitslöhne, die Kohlen und alle Geschäftskosten seien in die Höhe gegangen und da könne die Provinzialpresse die Kosten nach dem neuen Tarif nicht mehr erschwingen. Aber auch die Papierpreise sind gewaltig in die Höhe gegangen und werden noch höher gehen. Deshalb faßte die Versammlung noch folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung erklärt einstimmig, daß angesichts der enormen Erhöhung des Papierpreises und anderer Bedarfsartikel eine allgemeine Erhöhung des Abonnements- und Inseratenpreises erforderlich ist. Die Versammlung beauftragt ein Komitee, die nötigen Schritte behufs Einleitung einer allgemeinen Vereinbarung zwecks Aufschlages unverzüglich einzuleiten.“

Am 2 Uhr nachmittags waren die Verhandlungen beendet und der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Verhandlungen erfolgreich sein möchten.

Stuttgart, 27. Aug. Die Kohlennot, die in Deutschland herrscht und sich immer mehr steigert, wird trefflich

mehr, daß britische Offiziere „gefallen“, sondern daß sie „ermordet“ seien, nimmt auch Gegner nicht mehr „gefangen“, sondern „verhaftet“ sei. Dieser Sprachgebrauch soll nur darauf vorbereiten, daß die Engländer die vollstreckte Kriegsführung aufgeben. Sie erklären ihre Gegner einfach für Rebellen und Mörder und handeln darnach, indem sie dem Gefangenen den Prozeß machen und deren Familien niederbrennen. Das ist das beste Mittel, um auf hundert Jahre hinaus Südafrika zu zerrütten.

Und ein Blatt, wie die „Voh. Ztg.“, dem niemand übertriebene Engländerfeindschaft nachsagen kann, schreibt: Wenn es sich bestätigen sollte, daß, wie wir mitteilten, Leutnant Cordua wegen Teilnahme an der Verchwörung gegen Lord Roberts zum Tode verurteilt und dieses Urteil von Lord Roberts bestätigt worden ist, so wäre die Geschichte dieses an häßlichen Zwischenfällen überreichen Krieges um ein neues, unverantwortliches Unrecht vermehrt. Wir haben unsere Kenntnis von dieser von Lord Robert selbst als plump und lächerlich gekennzeichneten Verchwörung lediglich aus englischen Quellen geschöpft, und diese englischen Berichte stellen für jeden, der ohne Voreingenommenheit an die Prüfung des Vorgangs herantrat, die Thatsache über jeden Zweifel, daß ein nicht völlig zurechnungsfähiger Mensch das Opfer eines Volkshetzeres geworden ist. Dieser Umstand trat aus den Berichten über die Verhandlung gegen Cordua mit solcher Klarheit hervor, daß selbst englische und südafrikanische Blätter ihn ehrlicherweise anerkannten und aufhörten, die „Verchwörung“ gegen Lord Roberts gegen die Buren auszuspielen. (Fortsetzung folgt.)

Illustriert durch die Statistik der Kohlenausfuhr aus Deutschland. Während im 1. Halbjahr 1898 über 152¹/₂ Mill. Zentner ins Ausland abgeführt wurden, hat sich diese Zahl im 1. Halbjahr 1900 auf nahezu 199 Millionen Zentner gesteigert. Während also der Kohlenmangel in Deutschland von Tag zu Tag sich steigert und die Preise ganz enorm in die Höhe gehen, fährt man in einem einzigen Halbjahr fast 200 Millionen Zentner ins Ausland ab.

Stuttgart, 27. Aug. Das neue Unfallversicherungsgesetz tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft und bringt den Versicherten bezw. deren Hinterbliebenen ganz wesentliche Vorteile gegenüber dem alten Gesetz. Rentenfestsetzungen u. s. w., die vor dem 1. Oktober noch nicht endgültig entschieden sind und deren Rechtskraft erst nach dem 1. Okt. eintritt, fallen — auch wenn sie schon vor diesem Termin in der Schwere waren — ohne weiteres unter die Bestimmungen des neuen Gesetzes. Es empfiehlt sich daher für die Versicherten mit höherem Jahresverdienst und für die Witwen, die ein oder zwei Kinder haben, den Eintritt der Rechtskraft für ihre Rentenfestsetzungen, falls sie berechnete Ansprüche haben, die in diesen Festsetzungen nicht berücksichtigt sein sollten, dadurch hinauszuschieben, daß sie Berufung bezw. Rekurs einlegen. Geschieht dies nicht, so werden die Festsetzungen oder Herabsetzungen rechtskräftig, und die Vorteile des neuen Gesetzes gehen dadurch den Renteneempfängern verloren.

Stuttgart, 28. Aug. (Rorr.) Der Bau eines Elektrizitätswerks wurde lt. Rordtg. von dem Gemeinderat heute einstimmig beschlossen. Dasselbe wird von der Stadt erstellt mit der Zentrale auf dem freien Platz bei der Gasfabrik und an die Maschinenfabrik Schillingen auf 15 Jahre verpachtet. Die Kreisregierung wird um Genehmigung der Aufnahme eines Anlehens 370000 M ersucht werden, zurückzahlbar in 40 Annuitäten.

Ulm, 27. Aug. Zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China sind bis jetzt hier, d. h. bei der Oberamtspflege, 1667.25 M an freiwilligen Gaben eingegangen; eine nicht genannt sein wollende Familie hat allein 400 M gespendet.

† Die sächsische Regierung hat beschlossen, gesetzlich gegen den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter vorzugehen. Die Bezirksausschüsse sind zur Unterbreitung geeigneter Vorschläge aufgefordert worden.

Rhein, 27. Aug. Mehr als 50 Deutsche, Männer wie Frauen, trafen mittelst Extrazuges von Bissingen kommend, auf dem Bahnhof Hoch (Rheinland) ein. Die Reisenden, welche von den Engländern in Transvaal verhaftet und nach England geschafft worden waren, von wo sie über die Grenze geschoben wurden, erzählten schreckliche Szenen über ihre Behandlung durch die Engländer. Bei ihrer Ankunft in Genep (Holland) wurden die Bedauernswerten mit Musik empfangen. Auch in Hoch wurden ihnen stürmische Ovationen dargebracht. Nach fast einständigem Aufenthalte daselbst setzten sie ihre Fahrt nach verschiedenen Richtungen fort. Die Gesamtzahl der Reisenden betrug ursprünglich etwa 400, von denen jedoch der größte Teil in Holland zurückgelassen ist.

Düsseldorf, 28. Aug. Der hiesige Schlachtenmaler von Kocholl wurde dem Stabe des Feldmarschalls Grafen von Waldersee beigegeben; von Kocholl befindet sich an Bord der „Sachsen“.

Berlin, 27. Aug. Eine Abordnung der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen traf in Berlin ein, um im Auswärtigen Amte Vorstellungen wegen der Grausamkeit der Engländer zu erheben. Die Ausgewiesenen wurden, wie die Welt am Montag mitteilt, in Pretoria, Johannesburg und anderen Städten wie die wilden Tiere eingesperrt und zur Rüste geschleppt, obwohl sie nicht das Geringste hatten zu schulden kommen lassen. Man holte sie aus den Werkstätten und eigenen Wohnungen heraus, und wie ein Transport Schlachttiere wurden Männer, Frauen u. Kinder fortgeführt zu den Schiffen und mit anderen Ausländern des Landes verwiesen. Die Leute beklagen den Verlust ihres gesamten Hab und Gut.

Berlin, 28. Aug. Die Kosten der Chinaexpedition werden jetzt auf etwa 100 Millionen Mark veranschlagt.

Automobilfahrten am kaiserlichen Hofe zu Wilhelmshöhe. An dem Tage, als Graf v. Waldersee in Rassel vom Kaiser Abschied nahm, traf auf Wilhelmshöhe ein vierstelliger Automobilwagen ein, der von einem Rittmeister vom Train und einem Wagenführer geführt, die Strecke von dem Schloßplatz Loburg bei Magdeburg nach Wilhelmshöhe gefahren war. Das Gefährt, ein stattlicher Wagen, ist mit hellem Stoff ausgefächelt, während die Seitenteile in blauer Emailfarbe gehalten sind. Der Wagen, der auf dem Loburger Übungsplatz die Truppenführern zur Verfügung diente kostete 32000 M. Der Kaiser wird in diesen Tagen Versuchsfahrten mit dem Automobil unternehmen. Das Terrain ist ein durchaus schweres, da im Habichtswalde die Fahrtrassen zum Teil sind. Es soll versucht werden die höchsten Steigungen zu überwinden. Sollte sich das Gefährt bei diesen Versuchen bewähren, so dürften weitere Automobilfahrzeuge für militärische Zwecke in absehbarer Zeit zur Anschaffung gelangen.

Ein Friedensfreund! Es hat in den Kreisen der Friedensfreunde großes Aufsehen hervorgerufen, daß Professor Birchow jüngst in einer Versammlung sagte: „Die internationale Friedenspropaganda, du lieber Himmel! Einmal habe ich mich ja auch beteiligt, zur Zeit aber habe ich gar kein Vertrauen. Es nützt nichts! In früheren Zeiten bekämpften sich die Regierungen, während die Völker den Frieden ersehnten, jetzt sind die Regierungen für den Frieden, aber die Völker wollen ihn nicht!“

Japans Dank an den „Itis.“ Wie nachträglich bekannt wird, ist die Leiche des bei Taku gefallenen japanischen Korvettenkapitän Hattori von den Offizieren des deutschen Kanonenbootes „Itis“ höchst ehrenvoll behandelt und durch ein Boot des „Itis“ unter besonders schwierigen Verhältnissen an Bord eines japanischen Schiffes transportiert worden. Ueber diesen Beweis kameradschaftlicher Gesinnung, der in Marinekreisen dankbar anerkannt wurde, hat der japanische Marineminister Vizeadmiral Yamamoto dem Marineattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Tokio in warmen Worten seine Genugthuung ausgedrückt und die japanische Regierung veranlaßt, durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft in Tokio der deutschen Regierung den wärmsten Dank für das bewiesene Entgegenkommen auszusprechen und hieran die Bitte zu knüpfen, diesen Dank auch dem Kommandanten des „Itis“ zu übermitteln.

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist für Unfälle von Kindern von 4—5 Jahren eine Rente nicht zu gewähren, weil sie, obwohl sie sich im Betrieb der Landwirtschaft mithilft, nicht als „Arbeiter“ im Sinn des Unfallversicherungsgesetzes anzusehen sind.

Anstalt.

† Anlässlich der ungemein zahlreichen und glänzenden Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die Kaiser Franz Josef aus allen Kreisen der Bevölkerung Oesterreichs und Ungarns an seinem 70. Geburtstag empfing, hat der Monarch ein herzlich Dankschreiben an die Ministerpräsidenten Oesterreich-Ungarns gerichtet. Alle Blätter der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie veröffentlichten nun am 24. und 25. August dieses kaiserliche und königliche Dankschreiben und begleiteten es mit begeisterten Beifall. Besonders die Worte des Kaisers und Königs Franz Josef erweckten allgemeine Begeisterung. „Alle meine Völker mögen wissen, daß ich ihrem Wohle mein Leben geweiht habe, daß ich mich glücklich schätze, ihr Gedeihen zu fördern, und daß ich in der Loyalität, dem Patriotismus und in gegenseitigem Vertrauen die festen Stützen erblicke, auf welchen die Zukunft des Vaterlandes ruht. Gott der Allmächtige schütze das Land, welches mich und meine Völker umschließt!“

Wien, 27. Aug. Gestern sind hier 56 von den Engländern aus Johannesburg in Transvaal ausgewiesene österreichisch-ungarische Untertanen eingetroffen.

Wien, 26. Aug. In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderats kam es zu einer stürmischen Szene. Nach Verlesung des von Jubelrufen begleiteten Dankschreibens des Kaisers an die Völker Oesterreichs für die patriotischen Kundgebungen anlässlich des 70. Geburtstages des Monarchen rief der Sozialist Schuhmeier: „Wünsche wohl gepfeift zu haben in den Wildalpen!“ Dieser Ausruf bezog sich auf die sehr kostspieligen Festlichkeiten des Wiener Gemeinderats bei der Grundsteinlegung für die neue Kaiser Franz Joseph Wasserleitung, wodurch die Kaiserfeste eröffnet worden waren. Die Bemerkung Schuhmeiers rief eine minutenlange Entrüstungskundgebung seitens der Christlich-Sozialen hervor, an welcher die Galerien lärmend teilnahmen. Bürgermeister Dr. Läger kündete Schuhmeier in scharfer Weise ab.

Lemberg, 28. Aug. In Uhow sind durch eine Feuersbrunst nahezu 600 Häuser und Wirtschaftsgelände eingedäschert worden. Ueber 1000 Personen sind obdachlos.

Paris, 27. Aug. Der frühere Minister Lockroy erklärt in der „Dépêche de Toulouse“, Frankreich hätte den Oberbefehl in China erlangen können, ihn jedoch abgelehnt, weil man in Paris gescheut habe, ein aus China heimkehrender Sieger könne die Republik gefährden. „Man hat“, schreibt Lockroy, „das französische Heer einem preussischen Feldmarschall anvertraut, um einen 18. Brumaire zu vermeiden. Das nennt man die Verteidigung der Republik. Wenn sie nur nicht mit Enttäuschungen im Innern und Demütigungen auswärts endigt!“

Brüssel, 26. Aug. Der „Messager de Bruxelles“ meldet: Als die Unteroffiziere und Soldaten, welche zu dem belgischen Freiwilligenkorps für China gehörten, die Auflösung des Korps erfuhr, ließen sie schreiend und lärmend durch das bei dem Übungslager in Neerloo gelegene Dorf Bourg Leopold und begingen in mehreren Kaffeehäusern Gewaltthatigkeiten. Polizei, Gendarmerie und Truppen mußten energisch einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

Stockholm, 28. Aug. Heute wurde in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Karl, sowie mehrerer Minister und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften die bei Island aufgefundene Andreboje geöffnet. Sie enthält keinerlei Nachricht.

Rom, 28. Aug. Ein erster Aufruhr fand in Palermo statt, wobei mehrere Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt wurden. Die Ursache des Aufruhrs war das Verbot, das Gebet der Königin Margherita in der Kirche zu beten. Vier Personen, welche trotz des Verbots dieses Gebet in der Kirche beteten, wurden aus derselben ausgewiesen. Die draußen Stehenden nahmen für die ausgewiesenen Partei und es kam zu heftigen Zusammenstößen, sodaß die Gendarmerie einschreiten mußte.

Petersburg, 28. Aug. Die Burengesandtschaft ist gestern von hier abgereist.

London, 28. Aug. Dem englischen Böbel sucht die Chamberlainische Presse weh zu machen, daß die Franzosen große Rüstungen machen, um über den Kanal zu fahren und England zu Hause anzugreifen.

Washington, 28. Aug. Der Londoner „Morning

Post“ wird von hier unterm 27. gemeldet: Die Regierung empfing heute, wie ich vernehme, die unmittelbare Nachricht, daß Rußland keine Kriegserklärung gegen China erlassen hat. Mit dieser Nachricht ist jedoch die Mitteilung verbunden, daß der Kaiser von Rußland die Mandchurei einzuverleiben gedenke und tatsächlichen Widerstand Japans erwarte. Die russische Regierung erwartet, wie verlautet, keinen Widerstand gegen ihre Absichten auf die Mandchurei von irgend einer der europäischen Mächte und hiesige Beamte glauben, daß der deutsche Kaiser von dem bevorstehenden Schritt wisse.

New-York, 29. Aug. Einige Antworten der Mächte auf die Note betr. Li-Hung-Tschang sind eingelaufen. England und Rußland acceptiren Li, Deutschland nicht, Deutschland zweifelt das Mandat Li-Hung-Tschangs an.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pretoria, 28. Aug. Der Burenkommandant Dewet erwidert mit einer kleinen Streitmacht in der Nähe von Heilbronn. Es verlautet, daß die Präsidenten Steijn und Krüger sich vereinigt haben. Dewets erfolgreich gelöste Aufgabe scheint gerade die sichere Besetzung Steijns in das Hauptlager zu Krüger gewesen zu sein. 25 Mann von Dewets Streitmacht wurden am Samstag nordwestlich von Pretoria gefangen genommen. Die Buren in Pretoria erklärten, Sotha leiste den Engländern noch einmal Widerstand und beendige dann den Krieg. Steijn und Krüger beabsichtigen, das Land über die Delagoa-Bai zu verlassen. Das Gebiet im Westen ist jetzt ziemlich sicher. Das Zusammentreffen der Uebergabe der Buren bei Harrysmith mit der Rückkehr Dewets läßt die Annahme zu, daß die Freistaatburen nicht geneigt sind, sich einer anderen Expedition anzuschließen. Außer bei Harrysmith streckten eine große Anzahl Buren bei Heidelberg und Standerton die Waffen. Dieselben werden gemäß der neuen Proklamation behandelt.

London, 27. Aug. Lord Roberts telegraphiert, der Burengeneral Olivier sei am 26. August früh bei Windburg gefangen genommen worden. (Olivier war der einzige Kommandant, welcher noch auf Freistaat-Gebiet im Felde stand, der die Autorität des f. B. kapitulierenden Brindlo nicht anerkannte, sondern sich, wie auch Dewet, mit etwa 2000 Mann durch die englischen Reihen schlug und jetzt den Kampf zwischen Harrysmith und Newmarket-Road auf eigene Hand fortsetzte.)

Der „Standard“ meldet aus Belfast vom 26. ds. Mts.: Die Hauptstellung der Buren ist ein starker Halbkreis von Bergen, dessen Durchmesser durch Belfast geht. Den Höhenzügen sind Ausläufer vorgelagert, die nur durch Moräste erreichbar sind. Die Stellung hat eine Front von 40 Kilometern, der Feind ist gut verschanzt, die Buren sind offenbar zum Widerstand bereit. Ob sie unseren Angriff abwarten werden, wird sich zeigen. Ihre Stellung ist bisher durch die dreitägigen Angriffe Bullers nicht erschüttert.

London, 27. Aug. Lord Roberts meldet aus Belfast vom 26. Aug. 11 Uhr nachts: Wir waren den größeren Teil des heutigen Tages in einem Umkreis von 30 Meilen in ein Gefecht verwickelt. Die Division Lyttleton mit 2 Kavallerie-Brigaden, das Ganze unter Buller, manövierte südlich von Dalmanutha. French marschierte mit 2 Brigaden Kavallerie nordwärts auf der westlichen Seite an Belfast vorbei und trieb die Buren nach Belenofet, an der Straße Belfast-Lydenburg, zurück. Als French Belenofet erreicht hatte, rückte Pole-Carew mit seiner Gardebrigade zur Unterstützung von Belfast aus. Die Buren, welche augenscheinlich von Norden und Osten her bedeutende Verstärkungen erhalten hatten, leisteten dem Vormarsch Bullers und Pole-Carews hartnäckigen Widerstand. Sie hatten 3 solcher Geschütze wie den „Langen Tom“ und viele andere Artillerie im Gefecht. Ihr Feuer war sehr heftig und dauerte bis zur völligen Dunkelheit. Buller hofft, daß seine Verluste nicht über 40 Mann betragen werden. Von den anderen Truppenteilen wurden noch keine Verluste gemeldet. Die Buren leisteten entschlossenen Widerstand und haben zahlreiche Geschütze zusammengebracht. Das Gelände ist schwierig und wohlgeegnet für die Taktik der Buren, aber ungünstiger für die Vermengung der britischen Kavallerie als dies nach unseren bisherigen Erfahrungen der Fall gewesen ist.

Pretoria, 27. Aug. Von hier wird gemeldet, ein Spion der Buren russischer Nationalität Namens Klee, Apotheker in Johannesburg, sei auf dem Wege nach Groblers Lager in einer englischen Ambulanz fahrend verhaftet worden, es seien wichtige Depeschen vorgefunden worden, nach denen sich die Buren in großer Anzahl im Lydenburger und in den westlichen Bezirken befänden. Sie bildeten dort Kommandos, doch fehlt es ihnen an Waffen und Schießbedarf.

Pretoria, 27. Aug. Londoner Blätter berichten von hier, daß Lord Roberts eine Proklamation erlassen habe, durch die angeordnet wird: Jeder Eigentümer von Grundstücken, auf denen Minenanlagen sich befinden, die von den Engländern besetzt sind, mögen sie anwesend oder abwesend sein, ist verpflichtet, die der Transvaalregierung schuldigen Abgaben an die von Lord Roberts eingesetzten fiskalischen Beamten zu zahlen.

London, 28. Aug. Die Abendblätter melden aus Pretoria vom 27.: Dem Vernehmen nach wurde der Kampf gegen Sotha heute früh wieder eröffnet und endete damit, daß die Linie der Buren durchbrochen wurde und die Buren sich zurückzogen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein.

London, 28. Aug. Die Morgenblätter besprechen die Lage in Transvaal und beglückwünschen sich dazu, daß Lord Roberts selbst die Direction der Operation gegen Botha übernommen hat. Botha ist stark verschanzt im Norden von Belfast. Seine Stellung ist nahezu uneinnehmbar. Er leistet hartnäckigen Widerstand. Ferner drücken die Morgenblätter ihre Genugthuung über die Gefangenahme des Bureauchefs Olivier aus.

London, 28. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg vom 27. Aug.: Eine Burenabteilung hat gestern 100 Pfund Dynamit in dem Kohlenbergwerk von Ingagans im nördlichen Natalweg genommen.

London, 28. Aug. Alle englischen Truppen, die nördlich und westlich Pretoria operierten, scheinen auf Pretoria zurückgezogen zu sein. In den Kämpfen vor Machadobop ist auch gestern nichts Entscheidendes geschehen. Man befürchtet hier, daß Roberts zu schwach ist, es scheint nur 14 000 Mann zu haben. Innerhalb der nächsten 14 Tagen gehen weitere 4000 Mann nach Südafrika ab.

Die Krisis in China.

Wien, 28. Aug. Laut telegraphischer Nachricht ist das Kriegsschiff „Jenta“ in Tschifu eingetroffen. Das Kriegsschiff „Königin“ und Kaiserin Maria Theresia“ meldet: Das unter dem Befehl des Schiffsleitnants Wiederhausen stehende Detachement ist am 20. ds. in Peking eingetroffen. Russische und japanische Truppen sind über Peking nordwärts vorgerückt.

Petersburg, 28. Aug. Dem „Regierungsbotsen“ zufolge ist die Bildung von 8 Mitralleusen-Batterien befohlen worden; dieselben werden zu je 2 den 4 neu errichteten sibirischen Armeekorps, die für den ferneren Osten bestimmt sind, einverleibt werden.

London, 28. August. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 27. Aug.: Es sei der dokumentarische Beweis erbracht, daß Junglu thatsächlich der Urheber des fremdenfeindlichen Aufstandes in Peking und Tientsin gewesen sei und der Prinz Tuan, Rangji und Tzipingheng, sowie die Kaiserin-Witwe von ihm überredet wurden, eine extreme Haltung einzunehmen.

Paris, 28. Aug. Der französische Konsul in Shanghai meldet: Die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und Prinz Tuan befinden sich in der Provinz Schansi.

Petersburg, 2. Aug. Am 2. Sept. geht aus Riew eine aus 1800 Mann Infanterie und 300 Artilleristen bestehende Schutztruppe mit 24 Geschützen nach Port Arthur. Der Abteilung werden sich in Kommando 200 Kosaken anschließen. Die Abteilung besteht aus Freiwilligen und aus Soldaten der Riewer Garnison, welche im Herbst zur Reserve übertritten. Die Leute müssen sich zu dreijährigem Dienst verpflichten. Es meldeten sich so viele Soldaten, daß man genötigt ist, das Los entscheiden zu lassen. Die Truppen sind zum Schutze der von Chorbun nach Port Arthur führenden Bahnlinie bestimmt.

London, 29. Aug. Ein Telegramm des englischen Konsuls in Amoy vom 27. Aug. berichtet, daß die Japaner ein Geschloß auf das Namen des Laotai gerichtet hätten. Die Lage sei bedrohlich. Der Laotai protestierte gegen die Landung der Truppen, da sie gegen das mit den Vizekönigen getroffene Abkommen verstoße, und erklärte sich außer Stande, die Ordnung aufrechtzuerhalten, wenn die Truppen nicht zurückgezogen würden.

London, 29. Aug. Das Reiterische Bureau meldet aus Peking vom 21.: 3 russische und 2 japanische, 1 englische und 1 amerikanisches Bataillon durchsuchten den kaiserlichen Park, südlich von Peking auf 5 Meilen nach Bogers. Es wurde keine bewaffnete Macht gefunden. Der kaiserliche Sommerpalast wurde heute von Japanern besetzt. Der Winterpalast wird noch besetzt gehalten. Die Russen wollen ihn zerstoren, während die Japaner ihn erhalten wollen. Der Vormarsch der verhandelten Truppen nach dem Süden hat begonnen. Doch bleiben einige Mannschaften zurück, um die christlichen Chinesen zu schützen.

Li-Dung-Tschang hat der Kaiserin-Witwe ein Telegramm geschickt, in dem er die Verhaftung des Prinzen Tuan und die Entwaffnung der Boxer fordert, damit ihm die Unterhandlungen mit den Mächten erleichtert würden.

Truppentransporte nach Ostasien.

(Nordd. Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie.)

Röln	(N.D.L.) 16.	Aug.	von Chesoo.
Frankfurt	(N.D.L.) 14.	„	von Singtau.
Wittelskind	(N.D.L.) 22.	„	in Singtau.
Dresden	(N.D.L.) 26.	„	in Singapore.
Halle	(N.D.L.) 26.	„	in Singapore.
Batavia	(S.A.L.) 27.	„	in Singapore.
Sera	(N.D.L.) 22.	„	von Suez.
Sardinia	(S.A.L.) 14.	„	in Suez.
Strasburg	(N.D.L.) 15.	„	in Suez.
Köln	(N.D.L.) 25.	„	in Colombo.
Rhein	(N.D.L.) 26.	„	in Colombo.
Adria	(S.A.L.) 17.	„	in Suez.
G. S. Meier	(N.D.L.) 17.	„	in Suez.
Phönix	(S.A.L.) 18.	„	in Suez.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 29. Aug. Gestern vormittag verunglückte der bei Herrn Gerber Gärtner in Arbeit stehende Tagelöhner Strinz, gebürtig von Stammheim, in bedauerlicher Weise. Derselbe kam unter einen Rindwagen und wurde hierbei von der Achse so zu Boden gedrückt, daß der Kopf zurückgebogen wurde. Er erlitt schwere innere Verletzungen, daß

er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung verbracht.

Calw, 29. Aug. Gestern wurde von Waldbreitern im Thalesbach oberhalb Hirsau links vom Tunnelleingang, ein Erhängter aufgefunden. Der Körper desselben, der nur noch ein Skelett darstellte, hatte sich bereits vom Kopfe getrennt und ist darauf zu schließen, daß die That des Selbstmordes schon vor ca. 2 Jahren begangen wurde. Bei den Kleidern, wovon Rock und Weste bei Seite lagen, fand man eine Uhrkette, sowie ein Portemonnaie, 1 Soufflet enthaltend. Merkwürdigerweise fehlt am Körper ein Arm.

Tübingen, 29. Aug. (Korr.) Heute früh wurde Lt. Tab. Chr. in der chirurgischen Klinik dem Schweizer Friedrich Blatt, auf welchen Freiherr v. Münch 5 Revolvergeschosse abfeuerte, eine dritte Kugel entfernt und hierbei ein großer Eiterherd, welcher vom Darm ausgeht, vorgefunden. In letzter Zeit traten häufige Fieberanfälle auf, welche auf den Abgang zurückzuführen sind.

Derendingen, 28. Aug. (Korr.) Den energischen Nachforschungen der Landjägermannschaft ist es gelungen, die Reparaturarbeiter Roger von hier und Rehner von Tübingen als diejenigen zu ermitteln und in Haft zu nehmen, die am Sonntag den 19. ds. einen Italiener mißhandelten. Trotz anfänglichen Leugnens sind dieselben sehr geständig. Das Bewußtsein des Verletzten ist wiedergekehrt und das Befinden ordentlich.

Neuenbürg, 28. Aug. (Korr.) Das Scheusal, welches die beiden Mädchen umbrachte, und seither hier in Untersuchung lag, wurde am letzten Sonntag unter starker Bedeckung nach Tübingen verbracht, um noch in diesem Quartal vom Schwurgericht abgeurteilt zu werden.

Reutlingen, 27. Aug. Ein schwerer Unfall hat sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr lt. „Gen.-Anz.“ auf der Albstraße in der Nähe der Restauration „zum Vichtenstein“ zugetragen. Um diese Zeit kam der Fuhrmann Ludwig Bud mit einem Einspanner, der mit Garben beladen war, das Pferd am Bügel fahrend, aus der Vorstadt herein, während sich gleichzeitig ein Zug der Lokalbahn von der „Krone“ her näherte. Etwa 4 Meter vor der Lokomotive schaute das Pferd und schleuderte seinen Führer auf die Schienen. Bud wurde von der Schutzvorrichtung der Lokomotive erfaßt und eine Strecke weit geschoben, wobei er zwar keine Knochenbrüche, aber schwere Quetschungen erlitt, die eine längere Arbeitsunfähigkeit bedingen werden. Dem Pferde wurde von dem Zuge ein Hinterfuß abgefahren, so daß es auf dem Pfluge geüdet werden mußte. Ein Verschulden trifft, wie Augenzeugen versichern, weder den Fuhrmann noch den Lokomotivführer.

Reutlingen, 28. Aug. (Korr.) In einem Anfall von Geistesföhrung, die ein Diebesverhältnis zum Hintergrund haben soll, sprang vorgestern lt. „Gen.-Anz.“ abends 7 Uhr ein 17jähriges Mädchen in der unteren Ledersstraße aus dem 3. Stock des von ihm bewohnten Hauses. Da die Unglückliche anscheinend keinen Schaden genommen hatte, vermochte sie sich sofort wieder zu erheben, um nunmehr nach der nahen Schatz zu eilen, wo sie sich ins Wasser stürzen wollte. Ehe sie dieselbe jedoch erreichte, begegnete sie einem Soldaten dem sie sich, obgleich er ihr gänzlich fremd war, mit den Worten: „Das ist mein Eugen“ an die Brust warf. Mittels Fuhrwerks brachte man die Erkrankte alsdann nach dem Bezirkskrankenhaus. Dieselbe, aus Göttingen gebürtig und hier in Pension, scheint erlich belastet zu sein, da auch die Mutter geisteskrank war.

Schiltach, 28. Aug. Ein für unsere Gegend seltenes Jagdglück hatte dieser Tage Hohenbauer J. G. Kirgis vom benachbarten Hohen. Derselbe erlegte nämlich auf seinem Jagdgebiet einen stattlichen Hirsch, Zehnder, der ausgebeutet 170 Pfund wog.

Rottweil, 29. Aug. (Korr.) Die Herren Wolf und Pfizenmayer, Barometerfabrikanten hier, machten einen seltenen Fund. Sie ließen dieser Tage eine Eiche ausgraben in unmittelbarer Nähe der alten Römerstraße zwischen hier und Dietingen. Die Eiche hatte eine Länge von über 15 m und im mittleren Durchmesser mißt sie 1 m. Das Holz der Eiche ist vollständig gesund und sieht schwarz aus. Auf dem Stamm lagerte eine Schicht Torf, dann eine Lage Betten, zuletzt Ackerboden und Wasser. Nach sachverständigem Gutachten dürfte die Eiche wohl über 2000 Jahre unter der Erde gelegen haben.

Unterheinieth O.A. Weinsberg, 28. Aug. (Korr.) In vergangener Nacht brannten hier ein Bohnhaus und zwei Scheuern ab. Die benachbarten Feuerwehren waren hilfsbereit herbeigeeilt. Als nun gestern Vormittag die Feuerwehr von Hoppensbach wieder in die Heimat zurückkehrte, kam durch einen unglücklichen Zufall das Geschäft zu Fall, wobei leider einige Insassen schwere Verletzungen erlitten. Einer derselben ist denselben bereits erlegen.

Kalen, 29. Aug. (Korr.) Heute früh nach 2 Uhr brannte der mit etwa 70 Wagen Gerberrinde besetzte Rindensattel des Rotgerbers Böhringer ab. Das Feuer war höchstwahrscheinlich durch Brandlegung in der nebenstehenden Lohstremise ausgebrochen und konnte nicht mehr bewältigt werden, trotzdem Wasser in großer Menge in die Brandstätte geworfen wurde. Der Abgebrannte ist zwar verschert, aber ungenügend.

Brackenheim, 29. Aug. Der wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Schuhmacher Karl Böhm hier hat sich gestern morgen im Gefängnis erhängt. Böhm hatte sich an der Lodenkante eines hiesigen Meßgers vergiffen und war hierbei ertrunken worden. Er hinterläßt eine Frau und 4 unverföhrte Kinder.

Singen A. Konstanz, 28. Aug. (Korr.) Die hiesige Genbarmerie stieß bei ihrer gestrigen Nachtpatrouille im

Scheitholzwald auf Wildbiede. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei Genbarm Vogel durch einen Schuß in die linke Wade schwer verletzt wurde. Genbarm Spielmann erhielt einen Streifschuß, der ihm den Uniformrock, sowie das Portee total zerrißte. Untersuchung ist eingeleitet.

Blankstadt, 28. Aug. (Korr.) Gestern Nacht 1/2 1 Uhr brach in der Bieblingstraße Feuer aus, welchem 25 Wohnhäuser, nebst Scheunen, Schuppen und Stallungen zum Opfer fielen. Nach einer anderen Meldung verbrannten 15 Häuser, 22 Scheunen und 16 Schuppen. 2 Wohnhäuser sind stark beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen; dagegen ist sehr viel Vieh verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Kürzlich starb in Brann der Finanzwachoberaufscher a. D. Ambros, der für sehr arm galt und von der Gemeinde ein tägliches Armegehalt von 24/1 Kreuzer bekam. Unso mehr war die Kommission verblüfft, als sie in dem engen finsternen Raum, in dem Ambros gewohnt hatte, Wertpapiere und Sparkassenbücher fand, die auf die Summe von 80 000 Kronen lauteten. Auch ein Testament wurde vorgefunden, in dem Ambros sein Vermögen der Stadtgemeinde Brann mit der Bestimmung vermachte, daß, damit eine seine Namen führende Stiftung für mit einem sächlichen Gebrochen behaftete Personen deutscher Nationalität und womöglich katholischer Religion zu errichten sei.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold, 30. Aug. Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese wird folgendes bekannt gemacht: 1) Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender beim Durchfahren der Gassen ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendfalls eine Fahrtkarte III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform, zu nehmen. 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche Leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an einer der beiden Bodenflächen mit weißer Oelfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich jedoch die zum Versand kommenden Gebinde wenigstens an beiden Bodenflächen mit vollständigen Namen zu beschriften. 3) Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auslieferung, wenn thunlich, stets den Frachtkontrakt beizugeben oder die Güterstellen bei der Aufnahme wenigstens mit einer Karte zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

Wittenfels, 27. Aug. Das Sammeln und der Versand von Heidelbeeren ist immer noch im Gang. Die Preise für ein Simer bewegen sich zwischen 1.80—2.00 M. — Ausnahmeweise günstig zu werden verspricht ebenfalls die Preiselbeere. Die Früchte sind schön und groß und gelten hier 30/1 pro Simer.

Calw, 28. Aug. (Schramme.) Roter Dinkel 6.10, neuer Haber 7.50.

Kirchheim u. L., 28. Aug. (Korr.) Der gestrige Obstmarkt war mit 325 Säcken, meist Kepseln, befahren. Der Preis pro Ztr. betrug 1.80 M. gegen Schluß des Marktes wurde pro Sad 2.50 bis 2.50 M. bezahlt.

Mahnwort vor Düngung der Herbstsaaten! Jeder Landwirt weiß, daß sein Vieh verschiedene Arten von Futter nötig hat, um leben zu können, um schwere Arbeit zu leisten, um gute Milch zu geben, um fett zu werden; davon ist er seit langem überzeugt und wendet jährlich viel Geld an, um Krautfutter zu kaufen. Aber daß die Gemüchse, die er auf dem Felde zieht, auch Nahrung nötig haben, und zwar ebenso verschiedenartige wie seine Tiere, daß ist ihm schwer zu glauben. Er verwendet wohl hier und da künstliche Dünger, die, sachgemäß gegeben, im Grunde sind, doch Erträge zu bringen, aber er verwendet bloß Thomasmehl, oder er verwendet nur Kalisalz; wieder ein anderer gebraucht nur Chilisalpeter. — Der Erfolg bleibt bei solch einseitiger Verwendung natürlich aus, und er behauptet von diesen Düngern, daß sie nichts taugen. Wie das Vieh verschiedene Nährstoffe nötig hat, so auch die Pflanze. Sie braucht, um zur vollen Entwicklung, zu vollem Ertrage zu kommen, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff, welche Nährstoffe ihr am geeignetsten und billigsten in 40%igem Kalidüngesalz oder Kainit, in Thomasmehl und in Chilisalpeter gegeben werden. — Kainit (oder 40%iges Kalidüngesalz) wird vor dem Ausstreuen mit Thomasmehl gemischt und dann untergepflügt. Der Chilisalpeter wird kurz vor der Aussaat, und zwar in 1/2 Maße noch im Herbst gegeben, die andern 1/2 giebt man dann im Frühjahr als Kopfdüngung. Wenn man zur Winterung je 1 ha mit 10 Ztr. Thomasmehl und 10 Ztr. Kainit, und außerdem ca. 14 Ztr. Chilisalpeter im Herbst und mit weiteren ca. 25 Ztr. im Frühjahr düngt, so kann man, sonstige gute Kultur vorausgesetzt, auf guten Ertrag im nächsten Jahre hoffen, man kann sicher sein, daß selbst bei ungünstiger Witterung die Ernte eine bessere sein wird, als auf den ungenügend gedüngten Feldern. Wie gut eine solche vollständige Düngung wirkt, werden wir in einer der nächsten Nummern an einigen Beispielen zeigen.

Der Postdampfer „Southport“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 27. Aug. wohlbehalten in New-York angekommen.

Auswärtige Gestorbene.

Friederike Reinhardt, geb. Staiger; Marie Köhler, Böblingen — Adolf Wälde, Ingenieur, 35 J. a., Freudenstadt. — Johann Ehr. Holzschädel, 66 J. a., Oberhausen. — Julius Wälde, Weinwirt und Weingärtner, Stuttgart.

Zuckeranfall. Angesichts der Seitens der vereinigten Zuckerfabriken bewirkten Preisverhöhung des Zuckers verdient ein loebes unter dem Namen „Rondolin“ in den Handel kommendes, neues Produkt die Beachtung aller Kreise. „Rondolin“, eine glückliche Verbindung von Zucker und Säckstoff, dürfte berufen sein, künftig allgemein als handlicher, billiger und sauberer Ersatz für Würfelzucker zu dienen, da 1—2 Rondolin einer Tasse Kaffee, Thee, oder dgl. einen angenehmen süßen Geschmack geben und nicht halb soviel kosten, wie Zucker. — Für den Haushalt speziell empfiehlt sich der Gebrauch der Rondolinbrosen; eine solche kostet nur 20/1, enthält ca. 100 Stück Rondolin und kann überall für ca. 10—15/1 nachgefüllt werden. Dier erhältlich bei: M. Kaufer am alten Kirchenplatz, in Wildberg bei J. Knapp und Fr. Moser, sowie in den übrigen Niederlagen. Eugros durch Raab & Schardt, Stuttgart.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Große Zerstärker Geldbatterie zum Bau der Elisabethenkirche in Stuttgart bei, welcher allgemeiner Beachtung empfohlen wird. — Es handelt sich um den Bau einer Kirche, vorzugsweise für die arbeitende Klasse, welche an der Peripherie der Stadt wohnt und selbst keine großen Opfer für kirchliche Zwecke bringen kann. Das Batteriekonzern verdient also die Unterstützung der weitesten Kreise.

Redaktion, Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magold.

Das Missionsfest in Nagold

findet Sonntag den 2. September von nachmittags 1/2 Uhr an statt. Es wird damit auch die Ordination zweier Missions-öglinge verbunden werden. Missionsfreunde sind herzlich eingeladen. Namens des Bezirksmissionsvereins:
Dejan Römer.

Herrenberg.

Durch Beschluß des Gemeinderats ist mit dem hier jeden Samstag Vormittag stattfindenden Wochenmarkt ein

Obstmarkt

verbunden worden. Der Obstmarktplatz befindet sich auf dem freien Platz entlang der Gartenstraße vom Stengler'schen Hause auswärts und wird daselbst eine Brückenwaage aufgestellt, auf welcher der städtische Wagemesser sicher das verkaufte Obst gegen die festgesetzten Gebühren wägen wird. Der erstmalige Markt wird am 15. September 1900 abgehalten. Zu zahlreichem Besuch der Märkte werden Käufer und Verkäufer eingeladen.

Den 24. August 1900.

Der Gemeinderat.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 1. September 1900

in das Gasth. z. „Schwan“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Köhle,

Schneider, Sohn des
Gottlieb Köhle, Schlossers
hier.

Martha Widmaier,

Tochter des
Johann Michael Widmaier,
Bauers in Oberstefingen.

Aufgang um halb 1 Uhr.

Nagold.

Zur Touristen-Saison sind folgende Karten vorrätig:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,
1: 50 000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 1: Calw-
Wildbad. Neb. A 2. — aufgez. in Taschenformat A 2.50.

Strassenprofilkarte, deutsche, für Radfahrer,
1: 300 000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral A 1.50.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
1: 70 000, Bl. 1-5, unanfert. A 1.—, aufgez. A 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Eng., Nagold, Murgthal,
1: 100 000 A 0.80.

Neue Karte des Schwarzwaldes, 1: 400 000, 60 S.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,
(Tisch. Reutlingen und Tübingen), 1: 150 000 A 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung,
1: 200 000, A 1.—, auf Steinwand A 1.40.

Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400 000, 75 S.

Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,
1: 400 000, A 1.20.

Oberamtskarten, 1: 100 000 A 30 S., 1: 150 000 A 15 S.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,
1: 50 000, 1 Beiblatt 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
1: 100 000, A 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),
1: 25 000, Bl. 98 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt,
Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, A 2.—.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600 000, 30 S.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

Wir suchen

als Vertreter für Nagold und Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten Vertrauen genossene Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungs-Geschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Älteste Annoncen-Expedition,
Stuttgart, Königsstrasse 47 I.

Nagold.

Schirme

aller Art empfiehlt in großer Auswahl u. zu bekannt billigen Preisen
G. Moser, Schirmmacher,
hintere Gasse.
Reparieren und Ueberziehen schnell und billig.

Nagold.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag eine gebrauchte, guterhaltene

Futterschneid- maschine

und eine präcise
Brückenwaage,
wie neu, zu verkaufen
G. Brezing,
mechanische Werkstätte.

Nagold.

Kleine Kartoffeln

kauft
Ad. Graf, Bäcker.

Nagold.

Bierhefe

ist fortwährend zu haben bei
Frau Holzappel, Bäckerin.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Nagold.

Wohnung zu vermieten.

Meine obere Wohnung mit 4 bis 6 Zimmern in der Wilhelmstraße ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Martin Koch, Schreinermeister.

Nagold.

Zimmer, sowie einen Lagerraum

hat sofort zu vermieten
Jakob Hüller, Schreinermeister.

Wildberg.

Am Sonntag den 1. September
abends 6 Uhr verkauft 2 Würst



Nagold.

Tricot-Hemden und -Hosen

in allen Größen für Herren,
Damen und Kinder
sind in großer Auswahl eingetroffen
u. empfehle zu den billigsten Preisen
Herm. Brintzinger.

Nagold

Freiwillige Feuerwehr.

Die auf Sonntag den 2. Sept. anberaumte
Feuerwehrrübung findet nicht statt.
Der Commandant.

Nagold.

Fr. Günther, Uhrmacher,

empfiehlt sein grosses Lager in:

Regulaturen,
Tafeluhren, Kuckuk- u.
Weckeruhren,
Taschenuhren
= für Damen und Herren =
in nur guter Qualität
Uhrketten



für Damen und Herren in verschiedenen Facetten und Metallen.

Denkmäler.

Unterzeichneter übernimmt noch kurze Zeit (wegen anderer
Geschäftsübernahme)

Grabsleinarbeiten

zu den billigsten Preisen.

Nagold. Fr. Kunz, Bildhauer.

Nagold.

Die Verwertung des Obstes im ländlichen Haushalt.

Mit einem Anhang:

Die Kultur des Beerenobstes.

Von R. Bach.

Mit 33 Holzschn. Kart. A 1.—,
Geb. A 1.10.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Gold- und Silberwaren

wie:

Groschen, Boutons, Ringe
Freny, Colliers, Arm-
bänder, Manschetten- und
Brustknöpfe, Vorstrick-
nadeln etc., etc.

empfiehlt in
wirklich großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Möbelschreiner- Gesuch.

2 tüchtige Möbelschreiner können
bei guter Bezahlung sofort eintreten
Hermann Lutz,
mech. Möbelschreiner.

Oberschwandorf.

Müller-Gesuch.

Ein tüchtiger
Kundenmüller
findet Stellung bei
Mühlbesitzer Rapp.

Möbelschreiner

suchen sofort dauernde Beschäftigung
bei
Jakob Hüller, Schreinermeister.

Nagold.

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei
Georg Maier, Schreiner,
Calwerstr.

Heiterbach.

Arbeiter

sucht auf Möbelarbeit bei dauernder
Beschäftigung
Georg Zimler, Drehermeister.

Magd gesucht,

für Haus- und Feldarbeit; auch sind
6 Rüge zu mellen; außerdem kann

ein Junge

mit 16 Jahren
als Fütterer und
ein Junge

mit 18 Jahren
zum Fuhrwerk

eintreten, alle bei dauerndem Dienst
und hohem Lohn.
Näheres bei Frau. Chr. Günther,
Nagold.

Mädchengesuch.

Suche bis 1. Oktober oder später
ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen
für Küche und Hausarbeiten
Frau Straßenbauinspektor Schab
in Calw.